

Papst Benedikt XVI. über die Stellung, Aufgabe und Verantwortung der Medien

- Teil 1 -

Zusammenarbeit mit den Medienschaffenden

- "Ad-limina"-Besuch der polnischen Bischöfe, 26. November 2005

Eine besondere Rolle spielen heute in der Welt der Kultur die Massenmedien. Wie man weiß, informieren sie nicht nur, sondern bilden den Geist ihrer Empfänger. Sie können daher ein wertvolles Instrument der Evangelisierung darstellen. Die Menschen, die der Kirche angehören, insbesondere die Laienchristen., sind aufgerufen, durch Presse, Rundfunk, Fernsehen und Internet die evangeliumsgemäßen Werte in einem noch größeren Umkreis zu fördern. Eine wichtige Aufgabe der Bischöfe der Kirche besteht allerdings darin, sich nicht nur um eine fachliche Schulung der Medienschaffenden zu kümmern, sondern auch für ihre geistliche, menschliche und ethischen Ausbildung Sorge zu tragen. Ich ermutige euch, liebe Brüder im Bischofsamt, einen wohlwollenden Kontakt zu den Kreisen der Journalisten und anderer Medienschaffenden herzustellen. Man könnte sich vielleicht überlegen, für sie eine eigene Abteilung der Pastoral einzurichten.

+++

Rolle der Medien

- Angelus, 8. Mai 2005

Alles hängt davon ab, auf welche Art und Weise die Medien gebraucht werden. Die so wichtigen Kommunikationsmittel können die gegenseitige Kenntnis und der Dialog fördern oder aber Vorurteile und Verachtung zwischen Einzelpersonen und Völkern schüren: sie können zur Verbreitung des Friedens beitragen oder zur Anstiftung von Gewalt. Deshalb muss man immer an den Verantwortungssinn des Einzelnen appellieren; alle müssen ihren Teil dazu beitragen, dass in allen Formen der Kommunikation die Objektivität, der Respekt der Menschenwürde und die Achtung des Gemeinwohls gewahrt bleiben. So trägt man dazu bei, die Mauern der Feindschaft niederzureißen, die noch immer die Menschheit entzweien, auch die Bande der Freundschaft und der Liebe, die Zeichen des Reiches Gottes in der Geschichte sind, können gestärkt werden.

+++

Einsatz von Rundfunk- und Fernsehsender

- "Ad-limina"-Besuch der polnischen Bischöfe, 26. November 2005

Eurer besonderen Sorge, liebe Brüder, möchte ich in Zusammenhang mit der Evangelisierung der Kultur auch das Problem der Einsetzung und des Gebrauchs der lokalen, regionalen oder nationalen katholischen Rundfunk- und Fernsehsender anvertrauen. Die Sender können eine wertvolle Arbeit für die Neuevangelisierung und die

Verbreitung der Soziallehre der Kirche leisten. Sie sollen die Wahrheit Gottes dadurch verkünden, dass sie die moderne Welt für das Erbe der christlichen Werte sensibilisieren; ihr Hauptzweck soll die Hinführung zu Christus sein und der Aufbau der Gemeinschaft der Kirche im Geist der Suche nach Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit und Frieden, unter Respektierung der Autonomie des politischen Bereichs. Auf jeden Fall werden die katholischen Sender, da sie eine pastorale Aktivität ausüben, dazu verpflichtet sein, zu den Bischöfen wegen ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet offene und vertrauensvolle Beziehungen herzustellen.

+++

Entschiedenheit

- Botschaft zum 40. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 24. Januar 2006

Die Gewissen der Menschen zu bilden und ihr Denken formen zu helfen ist niemals eine leichte Aufgabe. Echte Kommunikation verlangt auf Prinzipien gestützten Mut und Einsatz. Sie erfordert die Entschiedenheit der Medienschaffenden, nicht unter dem Gewicht der Informationsfülle müde zu werden und sich auch nicht mit partiellen oder provisorischen Wahrheiten zufrieden zu geben. Im Gegenteil ist es notwendig,



sich um die letzte Begründung und Bedeutung menschlicher, persönlicher und sozialer Existenz zu bemühen und dies zu verbreiten (cf. *Fides et Ratio*. 5). Auf diese Weise können die Medien konstruktiv zur Verbreitung all dessen, was gut und wahr ist, beitragen.

+++

Der Versuchung zur Manipulation widerstehen

- Botschaft zum 40. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 24. Januar 2006

Erziehung zum verantwortungsvollen und kritischen Gebrauch der Medien hilft den Menschen, sie intelligent und angemessen zu nutzen. Die tiefe Wirkung auf den Sinn neuer Worte und Bilder, die besonders die elektronischen Medien so leicht in die Gesellschaft einführen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Eben weil zeitgenössische Medien die Kultur der Menschen prägen, müssen sie ihrerseits jeder Versuchung zur Manipulation, vor allem der Jugend, widerstehen und stattdessen dem Anliegen folgen, zu erziehen und zu dienen.

Auf diese Weise beschädigen sie nicht, sondern schützen das soziale Gewebe einer zivilen Gesellschaft, die des Menschen als einer Person würdig ist.

+++

Radio Vatikan

- Ansprachen beim Besuch bei "Radio Vatikan", 3. März 2006

Vatikan ist heute in Wirklichkeit nicht mehr nur eine Stimme, die von einem einzigen Punkt ausgestrahlt wird, wie dies bei *Marconis* erster Rundfunkstation der Fall gewesen ist. Es ist vielmehr ein Chor von Stimmen, der in über vierzig Sprachen erschallt und mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen Dialog führen kann, ein Chor von Stimmen, der dank elektromagnetischer Wellen den Äther durchläuft und sich kapillar verteilt, um an den Knotenpunkten und Maschen jenes immer dichteren telematischen Netzes aufgenommen zu werden, das unseren Planeten umgibt.



+++

Förderung des Gemeinwohls

- Ansprache an die Teilnehmer der Vollversammlung des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel, 17. März 2006

Der hl. Paulus erinnert uns daran, dass wir nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht sind, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, die zu einem heiligen Tempel, zu einer Wohnstatt Gottes heranwachsen (vgl. Eph 2,19-22). Dieses großartige Bild eines Gemeinschaftslebens erstreckt sich auf alle Aspekte unseres Lebens als Christen und ist in besonderer Weise für euch ein Hinweis auf die Herausforderung, die sozialen Kommunikationsmittel und die Unterhaltungsindustrie zu ermutigen, Vorkämpfer der Wahrheit und Förderer des Friedens zu sein, der aus einem Leben entspringt, das im Einklang mit jener befreienden Wahrheit gelebt wird. Wie ihr sehr wohl wisst, verlangt eine solche Verpflichtung von Seiten derjenigen, die in der so einflussreichen Medienindustrie als Eigentümer oder Beschäftigte tätig sind, den grundsätzlichen Mut und die Entschlossenheit, sicherzustellen, dass die Förderung des Gemeinwohls niemals zugunsten eines egoistischen Strebens nach Profit oder eines ideologischen Programms von geringer öffentlicher Verantwortlichkeit geopfert wird.

+++

Erbauende Vorbilder für die Kindererziehung

- Ansprache an die Teilnehmer der Vollversammlung des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel, 17. März 2006

In meiner diesjährigen Botschaft [zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel] wollte ich auch besondere Aufmerksamkeit auf die dringende Notwendigkeit lenken, die Ehe und das Familienleben, Grundlage jeder Kultur und Gesellschaft, aufrechtzuerhalten und zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den Eltern können die Medien

und die Unterhaltungsindustrie in der schwierigen, aber zutiefst erfüllenden Berufung der Kindererziehung dadurch helfen, dass sie erbauende Vorbilder des Lebens und der menschlichen Liebe vorstellen. Wie entmutigend und destruktiv ist es doch für uns alle, wenn das Gegenteil geschieht! Trifft es uns nicht in ganz besonderer Weise ins Herz, wenn unsere jungen Menschen dem Einfluss von entwürdigenden oder falschen Formen von Liebe ausgesetzt sind, welche die gottgegebene Würde jedes Menschen lächerlich machen und die Anliegen der Familie unterminieren?

+++

Den Medien angemessen begegnen

- Botschaft zum 41. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 24. Januar 2007

Das Verhältnis von Kindern, Medien und Erziehung kann aus zwei Perspektiven betrachtet werden: Der Erziehung der Kinder durch die Medien und der Erziehung der Kinder dazu, den Medien angemessen zu begegnen. Es ergibt sich eine Art Reziprozität, die auf die Verantwortung der Medienindustrie und auf die Notwendigkeit aktiver, kritischer Beteiligung von Leser, Zuschauern und Zuhörern hinweist. In diesem Rahmen ist die Einübung des angemessenen Umgangs mit den Medien von wesentlicher Bedeutung für die kulturelle, moralische und geistliche Entwicklung der Kinder.

+++

Positive Medienerziehung

- Botschaft zum 41. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 24. Januar 2007

Medienerziehung sollte positiv sein. Wenn man Kindern das vermittelt, was ästhetisch und moralisch herausragend ist, hilft man ihnen, Wertschätzung, Klugheit und Urteilsvermögen zu entwickeln. Hier ist es wichtig, den fundamentalen Wert des Vorbilds der Eltern zu erkennen und den Nutzen, junge Menschen in die klassische Jugendliteratur für Kinder, die schönen Künste und erbauende Musik einzuführen. Während populäre Literatur stets ihren Platz im Kulturleben haben wird, sollte der Versuchung zur Sensationalisierung an Lernorten nicht passiv nachgegeben werden. Schönheit, eine Art Spiegel des Göttlichen, inspiriert und belebt Herz und Geist junger Menschen, während Hässlichkeit und Vulgarität eine erniedrigende Wirkung auf Einstellungen und Verhalten haben.

+++

Medien sollen positive Werte fördern

- Botschaft zum 41. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 24. Januar 2007

Der von Herzen kommende Wunsch von Eltern und Lehrern, die Kinder nach den Werten des Schönen, Wahren und Guten zu erziehen, kann von der Medienindustrie nur in dem Maß unterstützt werden, in dem sie die Grundlegende Menschenwürde, den wahren Wert von Ehe und Familienleben sowie die positiven Errungenschaften und Ziele der Menschheit fördert. Daher wird die Notwendigkeit, dass die Medien effektiver Bildung und ethischen Standards verpflichtet sind, nicht nur von Eltern und

Lehrern mit besonderem Interesse und sogar Dringlichkeit gesehen, sondern auch von allen, die einen Sinn für gesellschaftliche Verantwortung haben.

+++

Verherrlichung von Gewalt und Banalisierung der Sexualität ist Perversion

- Botschaft zum 41. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 24. Januar 2007

Jeder Trend, Programme und Produkte – einschließlich Zeichentrickfilme und Videospiele – zu produzieren, die im Namen der Unterhaltung Gewalt verherrlichen und antisoziales Verhalten oder die Banalisierung menschlicher Sexualität darstellen, ist eine Perversion – umso abstoßender, wenn sich diese Programme an Kinder oder Jugendliche richten. Wie kann man diese "Unterhaltung" den zahllosen jungen Menschen erklären, die in der Wirklichkeit Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch erleiden? Diesbezüglich würde jeder gut daran tun, über den Gegensatz zwischen Christus – der "die Kinder in seine Arme nahm, ihnen die Hände auflegte und sie segnete" (Mk 10,16) – und demjenigen nachzudenken, der "*einen*



von diesen Kleinen zum Bösen verführt" und für den es besser wäre, "*man würde ihn mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer werfen*" (Lk 17,2). Ich appelliere erneut an die Verantwortlichen der Medienindustrie, die Produzenten anzuleiten und zu ermutigen, das Gemeinwohl zu schützen, die Wahrheit zu bekräftigen, die Menschenwürde jedes einzelnen zu verteidigen und die Achtung vor den Bedürfnissen der Familie zu fördern.

+++

Nein sagen

- Predigt bei der Heiligsprechung von Frei Antônio de Sant'Ana Galvão, 11. Mai 2007

Es ist notwendig, nein zu sagen zu jenen sozialen Kommunikationsmitteln, die die Heiligkeit der Ehe und die Jungfräulichkeit vor der Ehe lächerlich machen. Jetzt ist uns in der Gottesmutter der beste Schutz gegen die Übel gegeben, die das modernen Leben bedrohen; die Marienverehrung ist die sichere Gewähr für den mütterlichen Schutz und die Verteidigung in der Stunde der Versuchung.